

für internationale Erdmessung, 1894 Ass. an der Lehrkanzel für Hochbau an der Techn. Hochschule Wien. 1900 Priv. Doz. für land- und forstwirtsch. Hochbau an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, 1908 ao. und 1917 o. Prof. an der Techn. Hochschule Wien.

W.: Mitarbeiter am Sammelwerk „Hochbau“, hrsg. vom Akad. Ver. „Der Baukonstrukteur“, 1897; versch. Abh. über neue Baustoffe und Bauweisen in techn. Zss.; Hochbaukunde, 4 Bde., 1904, 4. Aufl. 1922.

L.: *A.Pr. vom 1. 2. 1927; Wr.Zig. vom 5. 2. 1927; Geschichte der Techn. Hochschule; Technische Hochschule Wien 1927/28.*

Daublebsky von Sterneck Maximilian Frh., Admiral. * Klagenfurt, 14. 2. 1829; † Wien, 5. 12. 1897. Kam 1847 nach Absolvierung des Marine-Kollegiums in Venedig als Marinekadett zur Kriegsmarine, machte 1848 die Blockade von Venedig mit, 1859 Korvettenkapitän. 1864 Kmdt. der „Schwarzenberg“ beim Seegefecht von Helgoland, 1866 Flaggkapitän Tegetthoffs in der Seeschlacht von Lissa, wobei er das feindliche Panzerschiff „Rè d'Italia“ zum Sinken brachte (Maria-Theresien-Orden); unternahm 1872 auf der Jacht „Isbjörn“ mit dem Grafen Hans Wilczek eine Erkundungsfahrt ins Nördliche Eismeer zur Vorbereitung der ersten österreich. Nordpolexpedition. 1869–73 Hafenkmdt. von Pola, 1872 Konteradmiral, 1873–75 Eskadrekmdt., 1883 Vizeadmiral und Marinekmdt., Geh. Rat, 1888 Admiral.

L.: *R.P. vom 2. 12. 1917; M.Frh.v.St., Erinnerungen 1847–97, hrsg. mit biogr. Skizze von J. v. Benko, 1900; K.A. Wien; ADB; Biogr.Jb.*

Daublebsky von Sterneck Moritz Frh., General. * Prag, 24. 5. 1834; † Jenbach, 18. 10. 1917. 1852 Lt. im Pionierkorps, 1854 beim Gen. Stab, 1858 Hptm. und Div., Gen. Stabschef im Krieg von 1859; 1866 Mjr. bei der Süarmee, wirkte 1869 bei der Niederwerfung des Aufstandes in Dalmatien mit, 1875 Obst., 1879 Brigadier, 1880 GM., 1881 Kmdt. der Kriegsschule, 1885 FML. und stellvertretender Chef des Gen. Stabes, 1887 Divisionär, 1891 Stadtkmdt. von Wien, 1893 FZM. i.R. Bedeutender Militärkartograph.

W.: Beschreibung des Kriegsschauplatzes Tirol und Vorarlberg; Studie über Kriegsgeschichte; etc.

L.: *Wr.Zig. vom 20. 10. 1917; M.Pr. vom 21. 10. 1917; K.A. Wien.*

Daublebsky von Sterneck Robert Frh., General, Physiker und Astronom. * Prag, 7. 2. 1839; † Wien, 2. 11. 1910. Besuchte zwei Jahre die Technik in Prag, trat dann beim IR. 3 ein, kämpfte bei Magenta

und Solferino, 1866 im Hauptquartier der Nordarmee; 1862–1906 am Militärgeographischen Inst. zu Wien, zu dessen prominentesten Mitgl. er zählte, Leiter der astronomisch-geodätischen Gruppe und 1880–94 der Sternwarte. D. führte Vermessungsarbeiten in der Türkei, in Bulgarien und Serbien durch, begründete die relativen Schweremessungen, in deren Dienst allmählich 544 Stationen der österreich. Monarchie gestellt wurden; erfand das Halbsekunden-(Sterneck-)Pendel, einen Ableseapparat für Instrumente zur Längenbestimmung und konstruierte Flutmesser. Korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien, Dr.h.c. der Univ. Göttingen.

W.: Die Polhöhe und ihre Schwankungen, 1894; Die Ergebnisse der neuesten Schwerebestimmungen, 1895; Relative Schwerebestimmungen, 1898; Relative Schwerebestimmungen in der Umgebung des Plattensees im Jahre 1901, 1902; Das Fortschreiten der Flutwelle im Adriat. Meere, 1908; etc.

L.: *Wr.Zig. und M.Pr. vom 3. 11. 1910; R.P. vom 5. 11. 1910; Almanach Wien, 1911; K.A. Wien; Eisenberg; Biogr.Jb.*

Dauthage Adolf, Maler und Lithograph. * Rustendorf b. Wien, 20. 2. 1825; † Wien, 3. 6. 1883. Sohn eines Spenglers, stud. an der Wr. Akad. d. bild. Künste, arbeitete dann vier Jahre bei Kriehuber und machte sich später selbständig.

W.: Lithographierte Bilder von Ranfl, Waldmüller u. a. Zeitgenossen; zahlreiche Porträts von Mitgliedern der k. Familie, des hohen Klerus, Malern, Sängern und Schauspielern.

L.: *Wr.Zig. vom 6. 6. 1883; Thleme-Becker; Wurzbach.*

David Jakob Julius, Schriftsteller. * Mähr. Weißkirchen, 6. 2. 1859; † Wien, 20. 11. 1906. Im schlesisch-mährischen Kuhländchen aufgewachsen, kam er nach einer entbehrungsreichen Jugend nach Wien und stud. hier Deutsch und Geschichte, 1889 Dr. phil.; arbeitete als Journalist bei der „Neuen Wr. Illustr. Ztg.“, beim „Wr. Journal“ und seit 1903 bei der „Wr. Ztg.“, daneben widmete er sich dem freien schriftstellerischen Schaffen, dessen Höhepunkt seine mährischen Dorfgeschichten und Wr. Romane darstellen.

W.: Romane: Das Höferecht, 1890; Das Blut, 1891; Die am Wege sterben, 1906; Novellen: Die Wiedergeborenen, 1891; Probleme, 1892; Vier Geschichten, 1895; Frühschein, 1896; etc.; Dramen: Hagars Sohn, 1891; Ein Regentag; Neigung; Lyrik: Poetische Flugbl.; Gedichte, 1891; Ges. Werke, 6 Bde., 1907/08, hrsg. von Erich Schmidt.

L.: *N.Fr.Pr. vom 21. 11. 1906; Wr.Zig. vom 5. 6. 1896 und 6. 1. 1953; A. Caspary, In memoriam J.J.D., 1908; A. Farinelli, J.J.D.s Kunst, Jb. der Grillparzer-Ges. 17, 1908, S. 210ff.; E. Spiro, J.J.D., 1920; H. Gröneweg, J.J.D. und sein Verhältnis zur Heimat, Geschichte, Ges. und Lit., 1929; Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa; Biogr.Jb.; Nagl-Zeidler 3, S. 1092–1112; Eisenberg 1; Kosch, Theaterlexikon; Wininger; Enc.II.*